

# Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Braun in Freiberg.

N<sup>o</sup> 27.

Erscheint jeden Hochtag Abends 7/7 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf., zweimonatlich 1 Mark 50 Pf. und einmonatlich 75 Pf.

37. Jahrgang.

Dienstag, den 3. Februar.

Inserate werden bis Vormittag 11 Uhr angenommen und beträgt der Preis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf.

1885.

## Nachbestellungen

auf die Monate

### Februar und März

werden zum Preise von 1 M. 50 Pf. von allen kaiserlichen Postanstalten sowie von den bekannten Ausgabestellen und der unterzeichneten Expedition angenommen.

Expedition des Freiburger Anzeiger.

## Postsparkassen und Lokalsparkassen in Deutschland.

Der deutsche Sparkassentag hat sich, obwohl er eine der jüngsten nationalen Vereinigungen ist, doch schon wesentliche Verdienste um die Förderung des Sparwesens im deutschen Volke erworben und vor allen Dingen die Sparkassen selbst zu Verbesserungen hingedrängt. Der Vorstand des Sparkassentages nahm bisher in der Frage der Postsparkassen eine durchaus neutrale, abwartende Stellung ein und suchte auch jetzt während der Beratungen des Reichstages nur zu einer vielseitigen Beleuchtung der Licht- und Schattenseiten der Postsparkassen beizutragen. Diesem Zwecke dient eine soeben erschienene inhaltvolle Schrift des Mitgliedes des Komitees des deutschen Sparkassentages, Dr. Karl Roscher, über „Postsparkassen und Lokalsparkassen in Deutschland“. Wir müssen gestehen, schreibt die „Soz.-Korresp.“, daß wir den Postsparkassen an sich, sobald sie die bisherige segensreiche Wirksamkeit der Lokalsparkassen nicht aufhalten, sondern nur ergänzen wollen, nicht unsympathisch gegenüberstehen. Es kann kaum jemals zuviel Gelegenheiten für das Sparen geben.

Die Postsparkassen haben bisher in anderen Ländern nicht nur das Sparen überhaupt erleichtert, sondern auch die schnellste Ausführung des Sparens ermöglicht, denn in den meisten Orten sind wohl Postanstalten, aber noch keine Sparkassen. Ferner sind in bevölkerten Orten die Posten ihrer Lage nach meist bekannter als die Sparkassen. Wenn die Posten erparte Summen annehmen, so wird Mancher beim Vorbeigehen an der Post oder beim Abgeben von Briefen rasch in einem guten Entschlusse bestärkt, der sonst nie dazu kommt. Auch ist nicht zu übersehen, daß der kleine Mann, dem oft daran liegt, seine Ersparnisse geheim zu halten, eher an den Posthalter tritt, als in ein Sparkassenbureau. Weiter ist die rasche Uebertragbarkeit und die Möglichkeit einer internationalen Verbindung der verschiedenen Postsparkassen nicht zu unterschätzen.

Auch Dr. Roscher verhehlt nicht, „daß die bisherigen Erfolge der Postsparkassen unstreitig geeignet sind, die ihnen zu Grunde liegende Idee im Allgemeinen zu empfehlen“; er betont jedoch gleichzeitig, „daß in den Ländern, welche Postsparkassen errichteten, Voraussetzungen vorhanden waren, welche in dem deutschen Reiche theils überhaupt nicht, theils nur ganz vereinzelt vorliegen.“ Roscher befreit, daß wir dem Mutter- und Musterlande der Postsparkassen, England, oder anderen Ländern mit Postsparkassen nachsehen und tritt der Unterschätzung der heimischen und Ueberhöhung der fremden Einrichtungen auf dem Gebiete des Sparkassenwesens entgegen. „Die soziale Seite des Sparkassenwesens ist vielmehr bei uns besser bestellt, als in jenen Ländern, indem bei uns ein größerer Theil der Bevölkerung an den Sparkassen sich betheiligte. Die fremden Postsparkassen haben wohl die Einheitlichkeit und Größe des Apparats vor uns voraus, die deutschen Lokalsparkassen haben dagegen die Größe der Erfolge für sich.“

Dr. Roscher beleuchtet alle einschlagenden Fragen durch eine Fülle statistischen Materials und durch eine streng volkswirtschaftliche Vergleichung der deutschen und ausländischen Spareinrichtungen, wobei er besonders auf das hochentwickelte Sparwesen Sachsens Bezug nimmt. So viel ist sicher, daß unsere deutschen Gemeinden an der Verbeibaltung und Kräftigung der Lokalsparkassen das höchste Interesse haben, daß der Grundcredit unserer Städte und Landgemeinden durch Auffaugung der kleinen Kapitalien zu Gunsten eines gewaltigen Reichsinstituts einen empfindlichen Stoß erleiden und viele Kräfte der Selbstverwaltung kleiner Sparkassen leihen etwa 59 Proz. ihrer Gelder hypothekarisch aus und Belgien nur 2 Proz. seiner Postsparkassenbestände, während England, Frankreich, Oesterreich, Holland und

Schweden auf hypothekarische Ausleihung der Postsparkassengelder ganz verzichtet haben.

Die Roscher'sche Schrift kommt für die Reichstagsberatung im höchsten Grade gelegen. Ein Hauptvorschlag des Verfassers geht dahin, „die Postsparkassen nicht zur Verdrängung, sondern nur zur Ergänzung der bestehenden Sparkassen zu benutzen und die Annahme von Einlagen für Postsparkassen, dem vorhandenen Bedürfnisse entsprechend, auf diejenigen Gegenden zu beschränken, in welchen sich Annahmestellen anderer Sparkassen überhaupt nicht oder nur in ungenügender Anzahl befinden. Besonders wäre es von hohem Werthe, wenn sämtliche Reichspostanstalten ermächtigt würden, Einlagen und Rückzahlungen an die Lokalsparkassen und von denselben zu vermitteln. Nur müßte die Vergütung für solche Vermittelung in billiger Weise und nicht so unannehmbar hoch bemessen sein, wie in dem früheren Vorschlage der Reichspostverwaltung.“

## Tageschau.

Freiberg, den 2. Februar.

Eine eigentliche Vorlage über einen Auslieferungsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und Rußland hat den deutschen Bundesrath in seiner letzten Sitzung noch nicht beschäftigt, trotzdem dies vielfach behauptet worden ist. Dem Bundesrath lag nur ein Schreiben des Reichskanzlers vor, welches die Mittheilung macht, daß zwischen Preußen und Rußland mittels Notenaustausches ein Uebereinkommen wegen gegenseitiger Auslieferung von Verbrechern abgeschlossen wurde. Hieraus heißt es in dem Schreiben: „Die Abwehr, welche durch dieses Abkommen bezweckt wird, würde nur unvollständig erreicht werden, wenn dessen Geltung auf das preussische Staatsgebiet und der Schutz, welchen dasselbe der bestehenden Ordnung bei uns und im Auslande zu sichern bestimmt ist, auf die Betheiligung Preußens beschränkt bliebe. Ich bin daher von Sr. Majestät dem Kaiser beauftragt, den Bundesrath um sein Einverständnis dahin zu ersuchen, daß auf der Grundlage des erwähnten Uebereinkommens ein Auslieferungsvertrag zwischen dem Reich und der kaiserlich russischen Regierung abgeschlossen werde.“ Da also jenes Uebereinkommen, bezüglich dessen die Bezeichnung Vertrag vermieden ist, als solcher für Deutschland erst noch abgeschlossen werden soll, so scheint die Erwartung nicht ausgeschlossen, daß derselbe etwas besser spezialisirte Bestimmungen enthalten werde, als es bei jenem Uebereinkommen zwischen Preußen und Rußland der Fall ist. Der Bundesrath hat das Schreiben des Fürsten Bismarck zunächst an die zuständigen Ausschüsse verwiesen, dagegen die Vorlage über Abänderung des Zolltarifgesetzes im Wesentlichen nach den Ausschlußanträgen angenommen.

Der deutsche Reichstag setzte am Sonnabend die erste Beratung der Unfallversicherung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter fort, wobei zunächst der Abg. von Helledorf meinte, daß die Vorlage den vielfach noch auf dem Lande bestehenden patriarchalischen Verhältnissen nicht Rechnung trage, sondern die ländlichen Verhältnisse einfach den industriellen der Großstadt gleichstelle. Jedenfalls verlange die Vorlage eine eingehende kommissarische Prüfung. Staatssekretär v. Böttcher entgegnete, die Tendenz des Gesetzentwurfes wäre, aller Einzelbedenken ungeachtet, von keinem Redner bemängelt worden. Die Landwirtschaft habe ein bringendes Interesse daran, ihre Arbeiter nicht schlechter gestellt zu sehen als die der Industrie. Mit der industriellen Unfallentschädigung habe die Vorlage nur das gemeinsame, daß an Verunglückte eine Entschädigung gezahlt werden soll, im Uebrigen sei den landwirtschaftlichen Verhältnissen durch die ganz andere Fassung des Gesetzes vollauf Rechnung getragen. Komme eine solche landwirtschaftliche Arbeiterversicherung nicht bald zu Stande, so würden neben den Arbeitern auch die Landwirthe selbst bald den Schaden erfahren, indem dann die Arbeiter noch mehr als heute schon die Reue verspüren dürften, sich der Landwirtschaft zu entziehen und der Industrie zuzuwenden, bei welcher die Versicherung besteht. Abg. Schrader sprach den dringenden Wunsch aus, das Gesetz im Sinne der Vorlage zu Stande zu bringen. Dem vorjährigen Gesetz sei von gewisser Seite deshalb nicht so viel Opposition gemacht worden, wie diesem, weil jenes mehr im Interesse der Arbeitgeber war, diese mehr die Arbeiter berücksichtige. Abg. Buhl bestritt letzteres und erklärte, daß seine Freunde auch diesem Gesetze freundlich gegenüberstünden. Geheimrath Boffe trat ebenfalls der Auffassung des Abg. Schrader entgegen und behauptete, daß das vorjährige Gesetz den Arbeitern gegen und behauptete, daß das vorjährige Gesetz den Arbeitern sehr wesentliche Vortheile zugewandt habe. Abg. Frhr. v.

Malzhan-Gülz verwahrte die Konservativen gegen den Vorwurf, sich jetzt zurückziehen zu wollen, wo es sich um Ausdehnung der Unfallversicherung auf die Landwirtschaft handle. Hierauf folgte die Erörterung der Denkschrift über die Ausführung des Sozialistengesetzes in Berlin und Hamburg. Abgeordneter Singer wies dabei auf die Mitwirkung der Sozialdemokraten bei der jüngsten sozialpolitischen Gesetzgebung hin, und verwahrte seine Partei gegen den Zusammenhang mit dem Anarchismus. Der Minister von Puttkamer führte darauf aus, daß auch die Regierung den Zeitpunkt ersehe, wo nicht nur der kleine Belagerungszustand, sondern auch das ganze Sozialistengesetz fortzufalle. Der Zuwachs an Stimmen bei den Reichstagswahlen beweise nichts für die Zunahme der Sozialdemokratie. Wenn man berücksichtige, daß seit 1877 die Zahl der Wähler sich um eine Million vermehrt habe, so bleibe nur ein absoluter, nicht ein relativer Zuwachs. Vor Allem habe das Gesetz den Zweck erreicht, das Eindringen der Sozialdemokratie in weitere Kreise zu verhüten und auf die Sozialdemokratie selbst erziehlisch zu wirken. Wo könnten heute Reden gehalten werden, wie im Reichstage von Most und Gaffelmann? Statt die Revolution zu predigen, betheiligen sich heute die Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion an positiven Arbeiten. Ein Segen des Sozialistengesetzes war es, daß durch äußere Mäßigung der Form auch in dem Inhalte der Bewegung ein soliderer Kern sich zeigt; vielleicht werde, wenn die Wandlung so zu vollziehen fortfahre, die sozialdemokratische Partei in wenigen Jahren als eine radikale Bourgeoispartei auf dem Boden der bestehenden Gesellschaftsordnung stehen. Vorläufig aber habe die Fraktion der Sozialdemokraten noch nicht die Brücken der Revolution hinter sich abgebrochen. Wer wisse, ob die in diesem Hause geäußerten schweren Anklagen gegen den Polizeirath Kumpff wegen seiner Beziehungen zum Zeugen Horst nicht auch dazu beigetragen haben, den Dolch zu schleifen, der den unglücklichen Polizeibeamten traf, welcher nur seine Pflicht gethan hat? Die Sozialdemokraten mögen selbst entscheiden, ob sie ihren revolutionären Charakter abstreifen und sich an positiven Arbeiten betheiligen wollen. Abg. von Köllner sprach sich in gleichem Sinne wie der Minister aus. Abg. Frohme bekämpfte diese Ausführungen, sowie den ausgiebigen Gebrauch, der von dem Sozialistengesetz gemacht worden sei. Der Minister von Puttkamer verlas darauf einen Artikel des in Zürich erscheinenden offiziellen Organs, worin die Billigung der Ermordung des Polizeiraths Kumpff deutlich ausgesprochen wird. Diese Thatsache würden die Sozialdemokraten nicht abschütteln können. Abg. Liebknecht bestritt trotzdem jede Verbindung der Sozialdemokratie mit diesem Vorgang. Abg. Lenzmann und Richter (Hagen) sprachen sich ebenfalls gegen das Sozialistengesetz aus. Nach einer langen Reihe persönlicher Bemerkungen wurde die Diskussion geschlossen.

Bei der im Reichstage am Freitag den 6. Februar beginnenden dritten Etatberatung wird es sofort zu erneuter Debatte bezw. Abstimmung über den viel besprochenen Posten von 20000 M. für eine neue Direktorstelle im Auswärtigen Amte kommen, auf welche Verhandlung alle Welt gespannt ist. — Die langwierigen Verhandlungen der Postdampfer-Kommission endeten mit der sonderbaren Erklärung, daß man dem Reichstag gar keinen Vorschlag zu machen wisse, was weder eine Annahme noch eine Ablehnung der Vorlage bedeutet. Auch der in der ersten Beratung angenommene Antrag des Abg. Bebel, wonach am Besitz oder der Verwaltung subventionirter Postdampferlinien betheiligte Abgeordnete ihr Mandat verlieren sollten, ist in der zweiten Lesung wieder verworfen worden.

Das preussische Herrenhaus überwies am Sonnabend den Entwurf einer Kreisordnung für Hessen-Nassau und den Gesetzentwurf über die Einführung der Provinzialordnung vom 29. Juni 1875 in Hessen-Nassau einer besonderen Kommission von 15 Mitgliedern. Das Kommunalsteuergesetz wurde der verstärkten Kommunalkommission, das Gesetz betreffs Vertretung des Fiskus in den Zivilprozessen der Justizverwaltung der Justizkommission überwiesen.

Unser Kaiser nahm am Sonnabend wieder die militärischen Meldungen und Vorträge in gewohnter Weise entgegen und machte in der zweiten Nachmittagsstunde wiederum eine Spazierfahrt. — Ueberall regen sich die Vorbereitungen zu dem bevorstehenden Jubiläum des deutschen Reichskanzlers, mit dem sich u. A. auch in Hannover ein von dem Landesdirektor von Bennigsen präsidirter Ausschuss beschäftigt. Die Breslauer Studentenschaft richtete einen Aufruf an die Studentenschaft sämtlicher deutschen Universitäten, um eine gemeinsame Kundgebung zu Stande zu bringen. — Die Afrikanische Konferenz in Berlin hat ihre Arbeiten nun ziemlich





Son nächstem 6. d. M. an bin ich wieder mit meiner

# Masken- und Theater-Garderobe in Freiberg. G. A. Andreas.

## Gewerbeverein.

Dienstag, den 3. Februar, Abends 8 Uhr: **Debus'scher Saal.**

1. Vortrag des Herrn **E. Trommer**, Oberlehrer am Realgymnasium hier:  
**Der menschliche Magen und seine Funktionen.**
2. Vortrag des Herrn Lehrer **E. E. Rudolph**:  
**Skizzen über die Entwicklung des Kunstgewerbes.**
3. Vortrag des Herrn Handelschullehrer **Richter**:  
**Gedichte und Geschichten in erzgebirgischer Mundart.**

**Der Vorsteher.**

Der unterzeichnete Verein beabsichtigt mit obrigkeitlicher Genehmigung eine **Wohltätigkeitslotterie** zu veranstalten, deren Erträgnisse **unverfälscht** der Klasse des hiesigen Zweigvereins zufallen und demselben die Möglichkeit gewähren sollen, seinen bekannten humanitären Aufgaben in erweitertem Umfange entsprechen zu können. Der Preis des Loses beträgt 50 Pf. Die zur Verlosung gelangenden Gegenstände werden vor der für Anfang Mai in Aussicht genommenen Ziehung öffentlich ausgestellt werden.

An die Gönner und Freunde unseres Vereines ergeht nun die herzliche Bitte, unser Unternehmen durch Ueberlassung von zur Verlosung geeigneten Gegenständen, zu deren Empfangnahme Frau Berggrath **Braunsdorf**, Frau Amtshauptmann **Dr. Fischer**, Frau Landgerichtspräsident **Zust**, Frau Oberamtsrichter **Schäpe**, Frau Hoflieferant **Thieme** und die unterzeichnete Vorsitzende bereit sind, und durch Entnahme von Loosen, deren Vertrieb die Vorstands- und thätigen Mitglieder des Vereines sich unterzogen haben, gütigst fördern zu wollen.

Freiberg, am 16. Januar 1885.

**Der Vorstand des Albert-Zweig-Vereins.**  
**Adele Walter.**

## Die Faß- und Flaschenbier-Handlung

von **Heinrich Wagner** Weingasse 9.

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen  
**echt Brüger Böhmisches,**  
**echt Bairisch-Schaubier (Hofer),**  
**hochfeines Bockbier**  
in **Flaschen und Gebinden.**

Reellste Bedienung zu sichernd und um flotte Abnahme bittend zeichnet  
Hochachtungsvoll **D. D.**



**Wilhelm Teufel's**

### Patent-Universal-Leibbinden

werden zur Bekämpfung und Heilung der Beschwerden während und nach der Schwangerschaft, sowie sämtlicher Unterleibsleiden des geschwächten weiblichen Organismus mit dem sichersten Erfolg angewandt. Atteste der hervorragendsten Aerzte stehen zur Seite.

D. R.-Pat. Nr. 22056.



Als das Vorzüglichste u. Zweckentsprechendste in den Staaten Europas u. in Amerika anerkannt und patentirt. Den Alleinverkauf habe ich für Freiberg und Umgebung Herrn Sieglismund Welsse übertragen. Hochachtungsvoll **Wilh. Teufel** Stuttgart.

## H. NESTLÉ'S KINDERMehl

15 jähriger Erfolg.

- 21 Auszeichnungen, worunter  
8 Ehrendiplome  
und  
8 Goldene Medallen.



Zahlreiche **ZEUGNISSE** der ersten medizinischen **Autoritäten.**

### Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen** bei **Magenleiden** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé**. Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.

### Das Grubenunglück

bei **Delsnitz**, ingl. **Grabrede** ist wieder angekommen bei **Arthur Schenck**, Ritterg.

**Faß-Prezeln, Pfannuchen und Pfannuchen-Prezeln** empfiehlt **Richard Illgen**, Petriplatz.

### Nr. 100

eine **Bremer Cigarre** von tadellosem Aroma und Brande, empfiehlt 100 St. 4 Mk., 10 St. 45 Pf. **Ernst Mey**, Obermarkt.

**Möbelstoffe** für Bezüge und Portièren, sowie **Tischdecken** und **Gardinen** billig bei **G. Rehner**, Fischerstraße 14.

Herausgeber und Verleger **Braun & Maudisch** in Freiberg. — Druck von **Ernst Maudisch** in Freiberg.

Bettzeug,  $\frac{6}{4}$ ,  $\frac{8}{4}$  und  $\frac{9}{4}$ ,  
Inlet,  $\frac{6}{4}$ ,  $\frac{8}{4}$  und  $\frac{9}{4}$ ,  
Bettdamast, weiss,  
Leinen und Halbleinen  
in allen gangbaren Breiten,  
Dowlas,  
Chiffon,  
Hemdentuch,  
Piqué,  
Satin, gestreift,  
Tafeltücher mit Servietten,  
Tischtücher,  
Servietten,  
Theetücher und Servietten  
mit bunten Kanten,  
Handtücher,  
Frottirtücher,  
Stoff zu Badetüchern,  
Wischtücher,  
leinene Taschentücher  
in nur guten Qualitäten empfehlen in großer Auswahl zu billigsten Preisen

**Schneider & Hautz,**  
Freiberg.

Bei Abnahme größerer Posten (Ausstattungen) besonderen Rabatt.

### Kaffee-Versand.

Ceylon, hochfeinst. Plantat	147 Pf. p. $\frac{1}{2}$
do., extraf., kräft.,	139 „ „
Java, fein, blau,	128 „ „
do., fein, „	112 „ „
Guatemala, extraf.,	109 „ „
do., fein, „	107 „ „
do., fein, „	99 „ „
Campinas, superius,	96 „ „
do., edel, „	93 „ „
do., fein, „	89 „ „
St. Paulo, fein, „	87 „ „
do., reell, „	83-78 „ „

gegen Voreinsendung od. Nachnahme des Betrages. Nachnahmespesen zu meinen Lasten. Ordres von M. 20 an franko.

Kaffee-Lagerei,  
**B. Rosenwald,**  
Bünde i/W., Eschstrasse 60.

**Gelbes Java-Kaffee,**  
gebrannt, à Pfd. 120 Pf., empfiehlt  
**Ernst Mey, Obermarkt.**

### Frischer Schellfisch

trifft heute ein bei  
**M. A. Kundt, Fischhandlung.**

### Westphäl. Bismpernidel

empfehlen  
**M. Feige, Fischerstraße.**

### Kaffe Central-Amerika,

ungebr. à Pfd. 80 Pf., gebr. à Pfd. 100 Pf., empfiehlt **Ernst Mey, Obermarkt.**

### Krankenunterstützungskasse für Cigarren-Arbeiter zu Freiberg.

Außerordentl. Hauptversammlung **Sonnabend, 7. Febr., Abends 8 Uhr** im **Restaur. Glückauf, Dresdnerstr.**

- Tagesordnung:**
1. Beschlußfassung über ein abgeändertes Statut (von den Aenderungen werden § 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 13, 14, 15, 17, 22, 24, 30 und 31 des bisherigen Statuts betroffen).
  2. Ermächtigung des Vorstandes, weitere Aenderungen des Statuts, falls solche von einer der zuständigen Behörden als nothwendig bezeichnet werden, sowie Aenderungen, welche lediglich die Wortfassung betreffen, nach Gehör des Ausschusses ohne Einberufung einer Hauptversammlung zu beschließen.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet  
**der Vorstand.**  
**Carl Hoffmann, z. Z. Vorsteher.**



Die auf Mittwoch, den 4. d. M., angelegte **Theatervorstellung** mit **Dall** kam wegen plötzlich eingetretener Hindernisse **nicht stattfinden.**

Die Vorsteher.

## Musikverein.

Heute **Dienstag** 8 Uhr: **Sopran u. Alt.**

**Ida Claussnitzer**  
**Theodor Beier**  
Verlobte.

**Brand,** St. Michaels,  
den 1. Februar 1885.

Als Verlobte empfehlen sich:  
**Alma Steger**  
**Emil Kirbach.**  
**Brand,** im Februar 1885.

### Herzlichen Dank

allen denen, die den Sarg unseres lieben Vaters und Meters mit Blumen schmückten und ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten; besonders Dank Herrn Pastor Rosenkranz für die trostreichen Worte am Grabe. Die trauernde Familie **Steger.**

Bei der Beerdigung der am 26. d. M. verstorbenen **Gutsauszüglerin**

**Frau Rosine verm. Dieke** sind uns in so reichem Maße Beweise der innigsten Theilnahme durch Wort, Gesang, Blumenschmuck, Begleitung und freiwilliges Tragen zur letzten Ruhestätte dargebracht worden, daß wir es für Pflicht halten, Allen für bezugte Liebe auch öffentlich den herzlichsten Dank zu sagen.

**Langhennersdorf, Böhmisch** und **Berthelsdorf,** den 30. Jan. 1885.

### Die trauernden Hinterlassenen.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbniß unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter, der **Birchthausauszüglerin verm. Christiane Ludwig** aus **Conradsdorf** fühle ich mich gedrungen, dem Herrn Pastor Limmer für seine aufopfernde Liebe, sowie für seine erhebenden trostreichen Worte am Altar, dem Herrn Kantor Eckert für den so erhebenden Gesang, Allen für die treue liebevolle Pflege, den lieben hinterlassenen Kindern meiner seit drei Jahren selig entschlafenen Brüder, sowie für den gespendeten Blumenschmuck, auch der mir unbekanntem Freundin aus der Ferne, Allen meinen aufrichtigsten Dank zu sagen. Gott mag es Allen reichlich wieder vergelten.

**Falkenberg,** den 31. Januar 1885.  
Die hinterlassene Tochter  
**Frau Christiane Ludwig.**

Für die uns bei dem plötzlichen Hinscheiden unseres theueren Kindes gewordenen vielfachen Beweise liebevoller Theilnahme, sowie für den so reichlich gespendeten Blumenschmuck und das ehrende Geleit zur Ruhestätte sagen wir hierdurch unseren tiefgefühltesten Dank.  
Freiberg, am 2. Februar 1885.

**Osw. Buchert** und Frau geb. **Marbach.**

### Meteorologisches.

**Barometerstand**  
Nachm. 2 Uhr.

Sehr trocken 76  
Beständig  
Schön Wetter 790  
Veränderlich 750  
Regen (Wind)  
Viel Regen 10  
Sturm

Wind: SW. Luftwärme: + 9,0 ° K.  
Niedrigste Nachttemperatur: + 3,0 ° K.

Hierzu eine Beilage.

zum Abgange gebracht worden sind. — Dabei ist zu be- merken, daß die Verminderung der Zahl der Eingangsnummern bei einzelnen Registranden im Jahre 1884 im Wesentlichen auf veränderter Einrichtung der Registranden beruht. Ferner weist das Hauptklassen-Journal zusammen in Einnahme 132 Nummern mit 138307 M. 26 Pf. Baarschaft und 500694 M. 35 Pf. in Dokumenten (die Delegation 25 Nummern mit 10094 M. 58 Pf.), in Ausgabe 515 Nummern mit 136284 M. 95 Pf. Baarschaft und 88851 M. 33 Pf. Dokumenten (Delegation 164 Nummern mit 12606 M. — Pf.), das Depositenmanual I. Ab- theilung in Einnahme 1045 Nummern mit 38264 M. 87 Pf. (Delegation 543 Nummern mit 19433 M. 51 Pf.), in Aus- gabe 129 Nummern mit 38245 M. 39 Pf. (Delegation 65 Nummern mit 19285 M. 94 Pf.) und das Vorschuß- Manual in Einnahme 37 Nummern mit 15494 M. 81 Pf. und in Ausgabe 193 Nummern mit 15446 M. 72 Pf. (Delegation 1159 M. 31 Pf. Einnahme und 1172 M. 86 Pf. Ausgabe) auf. — An Brandfängeldern zc. sind vereinbart worden: 64129 M. 21 Pf. bei der Amtshauptmannschaft, 28600 M. 87 Pf. bei der Delegation, Summa: 92730 M. 8 Pf. — Zu buchen waren an Gebühren: 5754 M. 13 Pf. bei der Amtshauptmannschaft, 2219 M. 59 Pf. bei der De- legation, Summa: 7973 M. 72 Pf.; an Strafgebühren: 537 M. 50 Pf. bei der Amtshauptmannschaft, 177 M. — Pf. bei der Delegation, Summa: 714 M. 50 Pf.; weiter an Separatgebühren: 2973 M. 75 Pf. bei der Amtshauptmann- schaft, 1243 M. 62 Pf. bei der Delegation, Summa: 4217 M. 37 Pf.; und endlich an Verlagen: 27 M. 60 Pf. bei der Amtshauptmannschaft, 6 M. 10 Pf. bei der Delegation, Summa: 33 M. 70 Pf. inkl. 42 M. — Pf. Stempel bei der Amtshauptmannschaft. (Schluß folgt.)

— Geschäftsübersicht des Königl. Berg- amts auf das II. Halbjahr 1884. 1) Eingänge: 2712 bei der Hauptregistrarde, 1372 bei der II. Registrarde (Knappschätz- u. i. w. Sachen). 2) Abgänge: 2389 bei der Hauptregistrarde, 1635 bei der II. Registrarde. 3) Ver- richte an die Königl. Ministerien wurden erstattet: 132. 4) Schurfelder wurden ertheilt: 3 mit 836100 Quadratmeter Gesamtgröße. 5) Grubenfelder für Erzbergbau wurden a) verliehen: 3 mit 1953972,4 Quadratmeter Gesamtgröße, einschließl. 1818186,4 Quadratmeter auf Nachnutzung, b) losgesagt: 13 mit 4046335 Quadratmeter Gesamtgröße (einschließl. 263928 Quadratmeter los- gesagte Theile fortbestehender Felder). 6) Neue Kohlen- werks-Unternehmungen gelangten zur Anzeige: 1. 7) Ueberlassungen von Bergwerkswasser wurden a) ertheilt: 17; b) gelöst: 1. 8) Gewerkschaften er- hielten (durch das Königl. Finanzministerium) Bestätigung ihrer Statuten: —. 9) Neuanstellungen von Be- triebbeamten wurden zur Genehmigung ange- zeigt: 42. 10) Betriebspläne wurden zur Ge- nehmigung vorgelegt: 12. 11) Unfälle gelangten zur Anzeige: 301, davon 29 beim Erzbergbau, 264 beim Steintohlenbergbau, 8 beim Braunkohlenbergbau. Betroffen wurden dabei: 308 Mann. 22 dieser Unfälle waren töd- liche, wodurch 22 Mann betroffen wurden, und zwar 8 beim Erz-, 12 beim Steintohlen- und 2 beim Braunkohlenbergbau. 12) Fragebögen für die Reichs- und Landes- Berg- werksstatistik wurden expedirt: 465. 13) Enteig- nungen für Bergwerkszwecke fanden statt: —. 14) Von den Revierauschüssen wurden beim Bergamt 32 An- träge gestellt. 15) Von den Berginspektionen wurden a) 358 Grubenbefahrungen und b) 738 Erörterungen über Tage vorgenommen, c) 667 Anzeigen an das Bergamt er- stattet. 16) Knappschätz- (Kraut- und Pensions-) Kassen erhielten Bestätigung der Statuten: 86. 17) Kassen- wahlen wurden durch bergamtliche Kommissare geleitet: 142.

— Die hiesige Bürgerchaft wird es im hohen Grade interessieren, Kenntniß von nachstehendem Artikel der „Sozial- Korrespondenz“ zu erhalten: „Man vergißt über den Anforde- rungen an den Staat sehr oft den Antheil der Gemeinden an der Lösung der sozialen Frage. Die kommunalen Zustände sind für das Volkswohl ebenso wichtig wie die staatlichen. Es ist daher höchst erfreulich, daß die Selbstverwaltung unserer deutschen Gemeinden sich auch auf sozialem Gebiete immer fruchtbarer erweist. Dies bezeugen namentlich die Verwaltungs- berichte der Städte, in denen sich die inneren Zustände und Reformbestrebungen klar wiederpiegeln. Ein uns soeben zu- gegangener „Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten der Stadt Meerane in den Jahren 1882 und 1883“ enthält eine musterhafte Dar- stellung der wichtigsten Vorkommnisse eines aufstrebenden Gemeinwesens. Jeder Abschnitt des Berichts zeigt den Welt- eifer der Behörden und der Bevölkerung, die Gewerthätigkeit zu beleben, das Finanz- und Polizei-, wie das Schul- und Armenwesen zu ordnen und die Verwaltung und das Volks- wohl auf eine immer höhere Stufe zu bringen. Die Einleitung beschreibt das Gebiet der Stadt, die Bevölkerung und ihre Erwerbsverhältnisse und berichtet dabei auch kurz über jene Meeraner Arbeitseinstellung im Jahre 1883, welche durch die geschickte Vermittelung des Herrn Bürgermeisters Deutler so rasch erledigt wurde. Es heißt darüber: „Die größere Beschäftigung der mechanischen Webereien im Früh- jahre 1883 veranlaßte in mehreren derselben den Ausbruch eines Streiks, welcher jedoch, zum Theil unter Mitwirkung des Rathsvorstandes, schon nach einigen Tagen wieder beige- legt wurde, indem die Arbeiter einen Theil ihrer Forderungen fallen ließen, und die Arbeitgeber die billigen und im Bereich des geschäftlich Möglichen liegenden Ansprüche der Arbeiter erfüllten.“ — Der Bericht enthält eine Fülle ähnlicher Mit- theilungen, welche zeigen, wie sich die soziale Frage auf dem Boden des Gemeinlebens abspielt und wie viel eine Ge- meindeverwaltung zu einer befriedigenden lokalen Lösung bei- tragen kann. Da finden wir zunächst in dem Abschnitt über

Sparfassenwesen eine Uebersicht des Geschäftsumfanges der Sparfasse für 1866 bis 1883 und in der Anlage das Regulative vom 18. Juli 1883 für eine Sammelpar- fasse, welche im Anschluß an die städtische Sparfasse in Meerane unter Garantie derselben eingerichtet ist, um der ärmeren Bevölkerung der Stadt Meerane und der umliegenden Ortlichkeiten und insbesondere auch der Jugend Gelegenheit zu geben, möglichst kleine Beträge sparend anzulegen. Der Bericht zählt 31 Inhaber von Sparmarkenverkaufsstellen auf, von denen 1882: 2500 vollbeklebte Sparfassen à 1 M. und 1883: 4170 Stück als Einlagen bei der Sparfasse abgegeben waren. — Ferner finden wir zweckmäßige Anordnungen in Betreff des Schulwesens und der öffentlichen Gesundheitspflege und eine Reform des städtischen Steuerwesens im Inter- esse der kleinen Leute, wodurch die Zwangsvollstreckungen wesentlich abgenommen haben, ohne daß die städtischen Finanzen dabei zu kurz gekommen sind. Die Stadt Meerane hat ferner dem Kampfe gegen den Mißbrauch geistiger Getränke sehr wichtige praktische Dienste dadurch geleistet, daß sie eine starke Besteuerung der Schankwirtschaften durch ein neues Regulative vom 13. November 1883 eingeführt hat. — In Betreff des Armenwesens beschreibt der Bericht nicht nur die amtliche, sondern auch die freiwillige Armenpflege der Stadt und bemerkt sehr treffend: „Für Beurtheilung der Armenverhältnisse einer Gemeinde im Allgemeinen genügt nicht allein die Kenntniß der amtlichen Armenpflege, sondern man muß auch darüber unterrichtet sein, ob sich dafelbst etwa größere Privatstiftungen und Privatvereine befinden, welche der amtlichen Armenpflege die Sorge für eine Anzahl oder für eine bestimmte Kategorie von Personen ganz oder theil- weise abnehmen.“ — In Betreff der Waisenpflege wird der Vortheil der Familienerziehung vor der Anstaltspflege folgendermaßen charakterisirt: „einmal und in der Hauptsache ist die Erziehung der Kinder in Familien erfahrungsmäßig im Allgemeinen eine bessere, insofern auf diese Weise der individu- ellen Beschaffenheit des einzelnen Kindes mehr und leichter Rechnung getragen werden kann, als bei der meist schablonen- mäßigen Erziehung in geschlossenen Anstalten; sodann aber ist der Aufwand für die Armenfasse bei Unterbringung der Kinder in Familien viel geringer. Der gewöhnliche Verpflegungsbeitrag für ein im schulpflichtigen Alter befindliches Kind betrug 1 M. pro Woche, bisweilen auch 1 1/2 M.“ — Wir finden fast in allen 12 Abschnitten des Meeraner Verwaltungsberichts werth- volle soziale Erfahrungen niedergelegt und wünschen allen deutschen Städten Verwaltungsbeamte, welche solche Berichte liefern können.“

— Der gestrige 1. Februar war für Herrn Oberturn- lehrer Bär hier ein Fest- und Freudentag im vollsten Sinne des Wortes. Derselbe feierte sein 25jähriges Jubiläum als Turnlehrer. Deutlich bewahrheiteten sich am Jubilar die Worte: „Wer Liebe sät, wird Liebe ernten.“ Schon am Vorabend wurde der Jubilar mit einer trefflich durchgeführten Serenade des Bürgergesangsvereins erfreut. Am gestrigen Vormittage nun erschien eine Deputation des Turnvereins, um den treuverbienten Lehrer zum Ehrenmitglied zu ernennen und das darauf bezügliche Diplom zu überreichen. Dieser Deputation schlossen sich solche des Gymnasiums Albertinum und der Realschule und eine reiche Zahl Freunde und Gönner an. — Von Entsendung einer Deputation der Bürgerchulen und der Volksschule haben wir Nichts in Erfahrung bringen können. — Post-, Telegraphen- und andere Voten hatten eine stattliche Menge von Glückwünschen aus Nah und Fern zu überreichen. Abends 8 Uhr begann im festlich decorirten Saale des Herrn Debus der dem Jubilar zu Ehren vom Turnrath veranstaltete Festmahl. Der Saal vermochte die Teilnehmer kaum zu fassen. Der Jubilar wurde beim Eintritt mit einem Tusch des Stadtmusikchores, sowie einem Gesange des Turnersingvereins begrüßt und nach dem für ihn reservirten, mit Blumen geschmückten Plaze geleitet. Herr Vorsitzender Moriz Braun ergriff nun zunächst das Wort. Derselbe gedachte in schwungvoller Weise zunächst der Ent- stehung des Turnvereins, des Beitrittes des Jubilars im Jahre 1857, der Wahl desselben in den Turnrath im Jahre 1859 und der Ernennung als Turnlehrer im Jahre 1860. Der Festredner toastete schließlich auf das jüngste Ehrenmit- glied mit dem Wunsche, daß dasselbe mit ungeschwächter That- kraft dem Turnverein erhalten bleiben möchte. Ein kräftiges dreifaches „Gut Heil“ tönte hierauf durch den Saal. Nach Verklingen eines Kommerzielles sprach Herr Bier-Dresden, Direktor der königl. Turnlehrer-Bildungsanstalt, als Freund und offiziell als Sachsens Kreisvertreter. Sein Wunsch war, daß alle Turner aushalten möchten wie Bär. Unter Musikklängen und der Führung des Herrn Gymnasial-Turn- lehrer Franke marschirte nun die Vorturner-Kiege in Turn- kleidung auf, um an einem, im Saale aufgestellten Barren wahre Kunstproduktionen, welche an Kraft, Ausdauer und Ele- ganz Nichts zu wünschen übrig ließen, vorzuführen. Der reichste Beifall wurde den eminenten Leistungen spendet. Im Auftrage älterer und jüngerer Turner wurde dann dem Ju- bilar von Herrn Franke das Werk „Unser Vaterland“, Abth. Baiern und Tyrol mit Boralberg, als ein dauerndes Zeichen der Liebe und Hochachtung der Schüler zu ihrem Lehrer überreicht. In bunter Reihe wechselten Musikstücke, Lieder und Trinkprüche. Herr Gymnasialoberlehrer Kalle- berg toastete mit zündenden Worten auf das deutsche Vater- land, Herr Karl Steyer auf des Jubilars Familie, Herr Prof. Dr. Richter auf die Gesundheit des Jubilars im eigentlichen Sinne des Wortes, Herr Mor. Braun auf den Jubilar als Erzieher der heranwachsenden Jugend. Nunmehr ergriff der Jubilar das Wort. Unter Aufzählung der vielen Beweise von Theilnahme drückte derselbe seinen herz- innigsten Dank aus mit dem Wunsche, daß gleich ihm der Jugend bis zum Alter hinauf das Herz jung bleiben möchte. In humoristischer Weise toasteten noch Hr. Stadtrath Lang

auf den seit 25 Jahren angebandenen Bär, Herr Realschul- oberlehrer Krause auf die neue Spezies „Jubiläum-Bär“, Herr Kallenberg auf die Nicht-Turner, Herr Schuldirektor Richter auf den Braun-Bär zc. Noch manches Wort wurde gesprochen, manches Lied verklang, bis die Trennungs- stunde schlug. Mit ungeschwächter Kraft und Ausdauer möge der Jubilar weiter turnen und so das ihm mit übertragene Amt eines Jugend-Erziehers zum Wohl und Segen unserer alten Bergstadt weiter verwalten.

— Herr Hoflieferant Bäckermeister Thiem feierte am ver- gangenen Sonntage mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit. Auch ihm wurde als langjährigem Vorstandsmit- gliede am Abend dieses Jubel- und Ehrentages vom Bürger- singverein hier eine Serenade gebracht, welches eine von Hrn. Musikdirektor Eckhardt trefflich komponirte Motette: „Lobe den Herrn, meine Seele“ würdig einleitete.

— Im Monat Januar d. J. bezifferte sich der Geschäfts- umsatz der hiesigen städtischen Sparfasse auf 1372276 Mark 57 Pf. Im Laufe des Monats erfolgten neue Einlagen in 4944 Posten im Betrage von 483987 Mark 22 Pf., wo- gegen 2686 Einlagen mit 310119 Mark 68 Pf. zurückbezahlt wurden. Lombard-Darlehen sind 212720 Mark zurückbezahlt, dagegen 222720 Mark neu gewährt worden. Ferner wurden für 67000 M. Hypotheken-Kapitalien ausgeliehen, 7200 M. zurückempfangen.

— Die Sonntag - Nachmittags - Konzerte der Jäger - Kapelle im „Union-Saale“ und des Stadtmusikchores im Saale zum „Bairischen Garten“ erfreuen sich mit Recht großer Beliebtheit und einer sich steigenden Frequenz. Bei dem sehr gut besuchten gestrigen Konzert der Stadtkapelle fanden wiederum die in dem Programm enthaltenen Solo- stücke den reichsten Beifall, so das von Herrn Hessel gespielte Romberg'sche Divertimento über österreichische Volkslieder für Cello, die von Herrn Thriemer vorgetragene Doppler'sche Idylle für Flöte „Das Waldbüglein“ und das mit der be- kannten Bravour von Herrn Musikdirektor Schneider selbst geleitete Violinolo aus Orpheus. Der letztere Satz bildete einen Bestandtheil eines humoristischen Potpourris von Schreiner, bei welchem ein besonders vertheiltes Inhaltsverzeichnis dem musikalischen Gedächtniß des Publikums in dankenswerther Weise zu Hilfe kam. Nach stürmischem Beifall wurden die letzten Nummern dieses scherzhaften Potpourris wiederholt.

— Die von den bewährten Musikdirektoren Herren Schneider und Jäger hier dirigirten beiden Musikchöre üben eine immer größere magnetische Kraft auch nach auswärts aus, so daß diese so trefflich und mit großer Sorgfalt und Ge- diegenheit vorgeführten Sonntags-Konzerte jetzt mehr und mehr auch von vielen Freunden geistigen Genusses aus den ent- fernteren, doch durch die Bahn glücklicherweise so nahe ge- brachten Ortlichkeiten besucht werden. Solches bewies abermals der gestrige Sonntag. Hier sahen wir beim Abgange der letzten Abendzüge das nach allen Richtungen heimkehrende Publikum in so starker Zahl vertreten, wie solches lange Zeit nicht der Fall gewesen und dergleichen rege Frequenzen sich dem Auge für gewöhnlich nur in den schönen Sommermonaten bieten. War doch sogar von dem fernen Bienenmühle, Rechen- berg und Umgegend eine hübsche Anzahl achtbarer Herren und Damen zum Besuch der Konzerte gestern hier anwesend.

— Wie neuerdings angezeigt worden ist, hat der in der Jahresliste der Hauptgeschworenen für das Schwurgericht bei dem Landgericht Freiberg auf das Geschäftsjahr 1885 (siehe Nr. 12 d. Bl.) unter Nr. 60 aufgeführte Gutsbesitzer und Baumeister Herr Scheumann in Kolmnitz die Vornamen Karl Gottlieb, nicht die Vornamen Friedrich August.

— Heute, am 2. Februar, dem Tage von Lichtmeß, sehen es unsre lieben Landwirthe gewiß nur ungern, von den warmen Strahlen der freundlich lächelnden Sonne getroffen zu werden. Am liebsten wäre es denen gewesen, welche noch auf die alten eingebürgerten Witterungssagen geben, das so liebe nutz- und segensbringende Antlitz der Sonne heute durch dicke Wolkenfleier verdeckt zu sehen, denn eine alte Bauernregel besagt: „It's zu Lichtmeß hell und klar, ist der Winter weder halb noch gar.“ Doch Wangemachen gilt auch hier nicht! Wir haben ja diesbezüglich so viele Erfahrungen schon ge- sammelt, welche beweisen, daß Mutter Natur sich durchaus nicht mehr steif und fest an das Althergebrachte anklammert.

— Gestern Abend in der 10. Stunde sahen wir am süd- östlichen klaren Sternenhimmel ein wundervolles, großes Meteor in der Richtung von Norden dem Süden zu dahin- ziehen. Leider nur wenige Sekunden war dem menschlichen Auge der Anblick dieses Wunders der Gottesnatur vergönnt, denn alsbald schon war das herrliche Farbenbild wieder ver- schunden.

— Als Kandidat für die im August d. J. bevorstehende Ergänzungswahl zur zweiten Kammer im 27. ländlichen Wahl- kreis (Amtsgerichtsbezirke Hainichen, Roschwein, Dederan und Waldheim) ist, wie uns bestimmt mitgetheilt wird, der Friedens- richter und Bezirksvertreter, Gemeindevorstand Gutsbesitzer Morgenstern in Heßdorf vorgeschlagen worden. Es dürfte diese Kandidatur umso mehr Aussicht auf Erfolg haben, da man allgemein schon längst den Wunsch hegte, durch einen praktischen Mann aus dem eigenen Wahlkreis in der Ständeversammlung sich vertreten zu sehen.

— Den zahlreichen Freunden des mechanischen Theaters von Herrn G. Kleinhenvel hier dürfte es wohl von Interesse sein, zu erfahren, daß Herr Kleinhenvel nunmehr 25 Jahre Besitzer und Direktor dieses Musiktempels ist. Unter sehr primitiven Verhältnissen gab derselbe den 3. Februar 1860 seine erste Aufführung und zwar im Gasthof zur goldenen Krone im benachbarten Kösnitz. Seitdem hat derselbe jedes Jahr in Freiberg oder dessen nächster Umgebung Vorstellungen veranstaltet. Durch außerordentlichen Fleiß und Strebsamkeit und durch die Gunst des Publikums ist es ihm möglich ge- worden, sein Theater auf eine Stufe zu stellen, daß demselben

... die ... men- ... hne- ... ngen- ... ung ... will- ... für ... be- ... andes ... den ... htigen ... t von ... vorauf ... recht ... schaft ... n des ... ches ... n Ab- ... tsvor- ... haupt- ... Ge- ... chaft ... irks- ... 884 ... n sich ... liehlich ... 30 im ... a. bei ... 1883: ... 4910 ... 1578 ... 2270 ... 1513 ... 253 ... 10524 ... 1883: ... 4230 ... 4 ... 176 ... 4406 ... 1883) ... 16289 ... 4812 ... 21101 ... Haupt ... „34 ... sagt er ... r haben ... n wollte ... meinen ... ch danke ... in Glüd ... nder und ... mir das ... reiten, ich ... melde; ... rieberte ... warnend ... ute schon ... örte, daß ... nglischen ... n öffnete ... en Besuch ... sichtig, ein- ... gelungen ... und den ... mühsamen ... ärt. kam ... Schüssel ... ute Abend ... ?“ fragte ... gemustert ... mals hier.

wohl kaum ein zweites an Ausstattung und Eleganz gleich kommen dürfte. Am morgenden Dienstag, den 3. Februar, giebt derselbe als Jubelfest-Vorstellung: „Moses in Egypten“, großes Melodrama von Braun, Musik von Rossini. Durch außerordentliche Vorbereitungen und Anschaffung neuer Figuren dürfte ein genussreicher Abend zu erwarten sein. Wünschen wir Herrn Kleinbempel an seinem Jubeltage ein recht volles Haus.

In der Gerichtschreiberei des hiesigen Amtsgerichts schnitt sich heute Mittag der Schachtmeister Hänlein aus Freibergsdorf die Kehle durch und verstarb bei dem Transport nach dem Krankenhaus.

Im Departement des Kultus und öffentlichen Unterrichts sind erledigt: die Lehrerstelle zu Böhlen bei Tannordf. Kollator: die oberste Schulbehörde. Einkommen, neben freier Wohnung und einem Gärtchen, 900 Mk. Gesuche sind bis zum 22. Februar bei dem Königl. Bezirksschulinspektor Herrnsdorf in Döbeln einzureichen; — eine ständige Lehrerstelle in Konnewitz bei Leipzig. Kollator: der Gemeinderath daselbst. Anfangsgehalt 1050 Mk., sowie 200 Mk. Logisgeldäquivalent für einen verheiratheten und 100 Mk. für einen unverheiratheten Lehrer. Außerdem werden von 5 zu 5 Jahren Zulagen von 150 Mk. gewährt, bis das Maximalgehalt von 1800 Mk. exkl. Logisgeld erreicht ist. Gesuche sind bis zum 13. Februar beim Gemeinderath in Konnewitz einzureichen. Zu besetzen: die Nebenschulstelle in Stauchitz. Kollator: das Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen 900 Mk., 72 Mk. für Fortbildungsunterricht und freie Wohnung mit Garten. Gesuche sind bis zum 21. Februar an den Königl. Bezirksschulinspektor Dr. Winkler in Oschatz einzureichen.

Brand, 2. Februar. Nächsten Donnerstag beabsichtigt der Turnverein im Saale des Schützenhauses wiederum einen Familien-Abend zu veranstalten. Wie auch am letzten Male, so wird der Bürgerverein diesmal die Gefänge übernehmen, sonst aber ein vollständig neu aufgestelltes Programm zur Ausführung kommen. Da die Einnahme wieder zum Turnhallenkauf fund genommen wird, ist dem strebsamen Turnverein ein recht reger Besuch zu wünschen.

K. Sayda, 1. Februar. Neger noch als im vorhergehenden Monate gestaltete sich der Geschäftsverkehr bei hiesiger städtischer Sparkasse in dem mit gestern abgelassenen Monate Januar. Der Anzahl der ein- und ausgegangenen Posten nach brachte dieser letztere Monat der genannten Anstalt seit deren Bestehen die größte Frequenz. Die eingegangenen Spareinlagen betragen in 706 Posten 90758 M. 78 Pf. und waren auf dergleichen 549 Rückzahlungen im Betrage von 59366 M. 80 Pf. zu bewirken. Der Gesamtumsatz, welcher 1635 Kassenposten (gegen 1454 im Monat Januar 1884) in sich begreift, erreichte die Höhe von 245530 M. 97 Pf. Eröffnet wurden 113 neue Einlegerkonten, zur Erledigung gelangten deren 51. — Beim Königl. Standesamte hier gelangten im Monat Januar 9 Geburten (4 Knaben, 5 Mädchen), darunter 1 unehel. Mädchen, ebenso 19 Sterbefälle zur Anmeldung; es fanden weiter statt 3 Aufgebote und 5 Eheschließungen. Auffällig ist es, daß die Geburtsfälle von den Sterbefällen um 111 Prozent überstiegen werden. Ein so ungünstiges Verhältnis hat sich seit dem Bestehen des Standesamtes nicht weiter ergeben. — Mit dem Stadtgeschichte waren in demselben Monate 184 Durchreisende im Betrage von zusammen 18 M. 40 Pf. zu bedenken. — Aus der Volksbibliothek wurden in ebendenselben Monate von 12 Personen 39 Bücher entliehen. — An der vielgerühmten Schlittenbahn nagt seit 3 Tagen ein lästiger Thauwind und ist so dieselbe bedeutend im Verschwinden begriffen.

Gestern fand in Dresden (Meinhold's Sälen) die Generalversammlung des deutschen Schulvereins, Landesverband Königreich Sachsen, statt. Der Vorsitzende des Verbandes, Architekt Gurllit, eröffnete die Versammlung mit einer kurzen Ansprache. In klaren Zügen schilderte er das Wesen des deutschen Schulvereins und stellte es als Aufgabe desselben hin, das Deutschthum außerhalb Deutschlands zu pflegen, besonders deswegen, weil sich überall ein Andrängen gegen das Deutschthum zeige. Infolge dessen sei der Schulverein in Oesterreich gegründet worden, um dort das Deutschthum zu erhalten. Nebenall in Oesterreich haben die Bestrebungen Anhang gefunden, so daß im November v. J. der Verein 761 Ortsgruppen, darunter in Böhmen allein 338, zählen konnte. Hierauf gab der Redner ein Bild von den Ursachen, welche in Deutschland selbst dazu geführt hätten, die Gründung des Vereins zu betreiben. Hat derselbe auch nicht den Erfolg wie in Oesterreich, so hat er doch die erfreuliche Thatsache für sich, daß er bereits über eine Einnahme von 21—22000 M. verfügen kann. Er hat durch das ganze Deutsche Reich Verbreitung und im Volke selbst lebhaften Wiederhall gefunden. Was speziell Sachsen betrifft, so ist das Resultat hier ein sehr erfreuliches. Bei der Gründung vor einem Jahre zählte der Verein 8 Ortsgruppen mit ca. 1000 Mitgliedern, jetzt bereits 37 Ortsgruppen, die zusammen gegen 8000 M. aufgebracht haben. Hierauf begrüßte Herr Gurllit die Mitglieder und Ehrengäste des Vereins, sowie die herbeigekommenen Vertreter der nächstliegenden Ortsgruppen.

In Leipzig traten am Freitag Abend mehrere Herren zusammen, um über die Bildung eines Lokalkomitees für die Sammlungen zur Bismarck-Spende zu berathen. Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi eröffnete die Versammlung und erläuterte mit kurzen Worten den Zweck dieser Spende. Man wolle ein möglichst großes Kapital zusammenbringen, um es dem Reichskanzler am 1. April zu seinem 70. Geburtstag als eine nationale Ehrengabe zur freien Verfügung über daselbe zu überreichen. Die Sammlungen bezweckten nicht etwa irgend eine Agitation gegen die Majorität des Reichstags, sie sollten von der bekannten Abstammung am 15. Dezember völlig losgelöst sein. Außer dem in Berlin domicilirenden Zentralkomitee bestche jetzt, gleichfalls in Berlin, noch ein zweites Zentralkomitee mit dem Herzoge von Ratibor, den Präsidents des Reichstages und des preussischen Abgeordnetenhauses an der Spitze, doch sei zwischen beiden Komitees eine Einigung geschaffen, indem sie einen gemeinsamen Ausschuß gewählt hätten, dem er, der Redner, sowie Geh. Rath Prof. Dr. Windscheid angehörten. Es wurde nun einstimmig beschlossen,

in Leipzig ein Lokalkomitee zu gründen und wählte man sofort den geschäftsführenden Ausschuß. Demselben wurde das Recht erteilt, sich durch Kooptation zu verstärken und sodann einen Aufruf an die Einwohnerschaft zu erlassen. Für das Königreich Sachsen wird sich höchstwahrscheinlich ein besonderes Landeskomitee bilden, zu welchem Behufe bereits Verhandlungen zwischen den Bürgermeistern der großen Städte eingeleitet sind. Dem gewählten Ausschuß wurde die Ermächtigung erteilt, eventuell diesem Komitee beizutreten. — Dem Vernehmen nach hat eine kürzlich in Leipzig verstorbene bejahrte Dame der dortigen Armenanstalt 30 000 Mark vermacht. — Die „Leipziger Zeitung“ schreibt: „Gestern Abend war in hiesiger Stadt allgemein das Gerücht verbreitet, daß die zum Tode verurtheilten Anarchisten Reinsdorf und Genossen heute früh 6 Uhr im Zuchthaus zu Halle a. d. S. durch den Scharfrichter Krautz aus Berlin hingerichtet werden würden. Das Gerücht stammte aus Halle und sollte durchaus verbürgt sein. Wir können auf Grund zuverlässiger Information versichern, daß diese ganze Nachricht vollständig aus der Luft gegriffen ist, ganz ebenso wie die Mittheilung, welche jetzt durch die Zeitungen geht, daß Se. Majestät der Kaiser den verurtheilten Hochverrathern gegenüber bereits die Entschließung gefaßt habe, von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch machen zu wollen. Diese Allerhöchste Entschließung ist zweifellos zur Zeit noch gar nicht erfolgt und dürfte auch in den nächsten Tagen noch nicht zu erwarten sein.“ — Am Sonnabend beging unter Theilnahme vieler Vertreter der Handelswelt eines der ältesten und angesehensten Bankhäuser Leipzigs, die Firma Frege & Co., die Feier des 100jährigen Bestehens. Das Bankhaus Frege & Co. entwickelte sich im Jahre 1785 aus dem bereits am 25. August 1739 begründeten Stammhaus Christian Gottlob Frege.

Wie die Königl. Staatsanwaltschaft in Chemnitz bekannt giebt, ist am 5. Januar d. J. Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr auf dem Chemnitzer Hauptpostamt ein Paket aufgegeben worden, welches an einen Seifenfabrikanten in Erfurt adressirt war. In dem Paket, welches dem Adressaten nicht hat ausgehändigt werden können, weil ein Seifenfabrikant mit dem auf der Adresse angeordneten Vornamen in Erfurt nicht existirt, wurde bei der postamtlichen Eröffnung der Leichnam eines neugeborenen Kindes gefunden. Die Staatsanwaltschaft erucht nun, hier alle näheren und ferneren Wahrnehmungen über diesen Fall schleunigst mündlich oder auf schriftlichem Wege zukommen zu lassen.

Heute früh in der 4. Stunde brannten in Reichenbach bei Station Großvoigtsberg die Gebäude des Wirthschaftsbesizers Jaspel total nieder. Die Ursache der Entstehung ist zur Zeit noch nicht aufgeklärt.

Ein unfreiwilliges kaltes Bad wurde am vergangenen Sonnabend in unserem freundlichen Nachbarstädtchen Rössen einem dasigen Mühlenbesizer Herrn B. zu theil. Derselbe, mit Entfernung des vor seinem Etablissement sich festgesetzten Eises beschäftigt, hatte hierbei leider das Malheur auszurufen und in die tiefen, kalten Fluthen des Mühlgrabens zu stürzen, doch gelang es ihm sehr bald wieder sich dem nassen Element zu entreißen und sollen auch glücklicherweise weitere Nachtheile für seine sehr kräftige Gesundheit nicht eingetreten oder zu befürchten sein.

Nach einer Meldung aus Marienberg wird der dortige Amtshauptmann v. Kirchbach in allernächster Zeit die Stadt verlassen und aus dem Verwaltungsbezirke, wo sich derselbe allgemainer Beliebtheit zu erfreuen und sich große Verdienste erworben hat, scheiden, um in gleicher Eigenschaft nach Weissen überzuziehn und den dortigen Verwaltungsbezirk zu übernehmen.

Infolge des neuerdings eingetretenen Thauwetters hat sich am Freitag Nachmittag in den der Firma Fröde und Bieschel gehörigen Steinbrüchen bei Schmilkau eine vermutlich durch den starken Frost gelockerte sogenannte Schale abgelöst und bei ihrem Sturze sechs in den Brüchen arbeitende Steinbrecher und zwar den einen tödtlich, die anderen mehr oder weniger schwer verletzt. Der Getödtete ist Familienvater aus Herrnskreitzchen, von den 5 Verwundeten wohnen 3 in Schöna und Reinhardt'sdorf, je einer in Ostrau und in Altendorf. Bei drei der Verletzten ist wenig Hoffnung auf Erhaltung des Lebens.

In der Holzstoff- und Pappfabrik zu Limmritz bei Döbeln verunglückten am Donnerstag die Arbeiter Kunze und Kühne, während sie mit dem Abnehmen des Wehraufsages beschäftigt waren, dadurch, daß sich eine große Eischolle löste und die beiden Arbeiter weit über das Wehr in die Fluthen hinabtrieb. Kunze verschwand sofort in den letzteren und ist bis jetzt noch nicht aufgefunden worden, während Kühne einen Beinbruch erlitt, jedoch noch gerettet wurde. Ein dritter Arbeiter kam ohne jeden Schaden davon.

Das achtjährige Mädchen einer Arbeiterfamilie in einem Dorfe der Lausitz war von den Eltern wegen eines Vergehens bestraft worden und wurde dann in das Schlafzimnier geschickt, um ein kleines Kind zu beaufsichtigen. Als dies nach einiger Zeit heftig schrie, ging die Mutter in das betreffende Zimmer und fand dort das achtjährige Mädchen in einer Schlinge hängen, das Gesicht schon blau gefärbt. Die Frau schnitt den Strick durch und vermochte das Leben zurückzurufen, um dann von dem Kinde zu erfahren, daß es wegen der erhaltenen Züchtigung Selbstmord habe ausüben wollen.

### Königl. Landgericht Freiberg.

[Nachdruck verboten.]

Verhandlungen vom 2. Februar.

(Strafkammer I. Vor.: Herr Landgerichtsdirektor Voller.) Ein vom Königl. Münzamt als gefälscht begutachtetes Einmarkstück wird durch Gerichtsbeschluss eingezogen. — Sodann werden mehrere junge Leute, welche ohne Erlaubniß das deutsche Bundesgebiet verlassen haben, um sich dadurch dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, bez. welche nach erreichten militärrpflichtigen Alter im Auslande sich aufhalten, wegen Verletzung der Wehrpflicht zu einer Geldbuße von je 300 Mark verurtheilt, welcher im Nichtzahlungsfalle eine achtwöchige Gefängnißstrafe gleichkommt. Die Namen der Verurtheilten sind: 1) Franz Richard Lehmann aus Baderitz, 2) Friedrich Heinrich Haupt aus Döbeln, 3)

Wilhelm Emil Lange von da, 4) Eduard Emil Meyer ebendort und 5) Ernst Moritz Winkler aus Mochau. — Um sich Nachtquartier, sowie Essen und Trinken ohne Entgelt zu verschaffen, erschien die 24 Jahre alte Dienstmagd Johanne Marie Bernhardt aus Obergzug am letzten Weihnachtsheiligabend in der 12. Nachthunde bei der Hausbesitzerin wittve Richter in Fürstenthal und erzählte dieser, daß ihre (der verw. Richter) in Weigmannsdorf dienende Tochter zu Falle gekommen, dabei aber einen Armbruch und eine Verletzung des Hinterkopfes erlitten habe. Die sich als Weigmannsdorfer Einwohnerin gerirende Angeklagte erhielt zunächst auch von Frau Richter was sie erstrebte, nämlich Nachtquartier und Beköstigung. Am nächsten Morgen wollte die Richter mit der Botin nach Weigmannsdorf fahren; der herrschenden Kälte halber ließ sie der Bernhardt ein Kopftuch und übergab ihr außerdem 3 Mark, damit sie voraus eilen und am Bahnhof zwei Billets bis Nichtenberg lösen solle. Die Angeklagte löste indessen nur ein Billet, behielt aber den Betrag für das zweite Billet für sich und verschwand dann von Frau Richter, sich nach Klingenberg zu entfernend. Bei ihrer Ankunft in Weigmannsdorf fand Frau Richter ihre Tochter vollkommen gesund. Auf erstattete Anzeige gelang es sehr bald, die Schwindlerin zu entdecken, die heute als Rückfallsbeträgerin mit 4 Monaten Gefängniß bestraft wird.

### Kunst, Wissenschaft, Literatur.

\*\* Repertoire des Königl. Hoftheaters zu Dresden-Alstadt: Dienstag: Robert der Teufel. (Anfang halb 7 Uhr.) — Mittwoch: Don Carlos. (Oper.) — Donnerstag: Lohengrin. (Anfang halb 7 Uhr.) — Freitag: Wilhelm Tell. (Anfang halb 7 Uhr.) — Sonnabend: Das goldene Kreuz. — Sonntag: Don Carlos. (Oper.)

\*\* Repertoire des Königl. Hoftheaters zu Dresden-Neustadt: Dienstag: Viel Lärm um Nichts. — Mittwoch: Wo ist die Frau? — Donnerstag: Zum 1. Male: Der Hüttenbesitzer. Schauspiel in 4 Akten von Ohnet. Frau Niemann-Kaabe als Gast. — Sonnabend: Der Hüttenbesitzer. Frau Niemann-Kaabe als Gast. — Sonntag: Der Hüttenbesitzer. Frau Niemann-Kaabe als Gast.

\*\* Unter den wenigen geschlossenen Gesellschaften in Dresden, welche alljährlich einen Masken-Ball veranstalten, befindet sich auch der „Kaufmännische Verein Urania“, welcher seinen diesjährigen (6.) Freitag den 6. Februar c., in den bevorzogen Sälen von Meinhold's Etablissement abhalten wird. Der um 1/2 11 Uhr stattfindende Aufzug gestaltet sich zu einem Ballsfest am Hofe Kurfürst August des Starken, Königs von Polen im Jahre 1725. Die hierbei vorkommenden Aufzüge und Tänze sind von Herrn Balletmeister Friedrich arrangirt und bestehen in Fest-Bolonaise und großer Kour, altfranzösischem Menuett, Mazurka in polnischen Kostümen und einer Quadrille à la cour (Rococo). — Die Ballmusik wird von der Kapelle des R. 2. Genabier-Regiments Nr. 101, Kaiser Wilhelm, König von Preußen ausgeführt. Die Centralstelle für Billetentnahme für Mitglieder, deren Angehörige und Gäste, befindet sich bei Herrn Kaufmann Rich. Neubert, Marienstraße 16, zu Dresden.

\*\* Die Stadt Hannover beabsichtigt den Bau eines neuen Museums, für welches unter den Architekten des Deutschen Reiches durch die Kommission für den Bau eines Kestner-Museums eine öffentliche Konkurrenz ausgeschrieben wird. Für die Bauausführung mit Ausschluß der inneren Einrichtung stehen jetzt schon 240 000 Mark zur Verfügung. Zwei Preise von 2000 Mark und 1000 Mark sind für die besten Entwürfe ausgesetzt. Das Preisgericht besteht aus dem Geh. Regierungsrath Haase, Baurath Ende, Ober-Baurath Wirthoff-Hannover, den Malern Laves und Kestner und Stadtbaurath Bodelberg-Hannover. Der Einlieferungstermin ist der 1. Juni dieses Jahres.

\*\* Herr Dr. Pechau's-Löschke, der jüngst von seiner afrikanischen Reise nach Deutschland zurückgekehrt ist, hat reiche und werthvolle Sammlungen mitgebracht, die namentlich auch an ethnologischen Gegenständen aus Neu-Deutschland des Interessanten viel bieten. Wie verlautet, gedenkt derselbe den ethnologischen Theil seiner Sammlungen dem Museum für Völkerkunde in Leipzig zu überlassen.

\*\* 1885er Weltausstellung in Antwerpen. Nachdem mit dem 15. Januar der äußerste Termin für die Anmeldungen abgelassen ist, hat das deutsche Komitee die weiteren Vorarbeiten in Angriff genommen. Die Funktionen eines Regierungs-Kommissars wird Mangels eines solchen der Gemeine Kommerzienrath Günther versehen. Die Anmeldungen stellen sich auf 900 und werden seinen Raum von 8000 Qu.-Mtr. in Anspruch nehmen. Ob es noch gelingt, der deutschen Abtheilung einige schöne Kollektiv-Gruppen zuzuführen, läßt sich heute noch nicht übersehen. Platzvertheilung und Expeditionenfrage werden das Komitee nunmehr in erster Linie beschäftigen. Mit Anfang Februar wird unter dem Titel „Jose Blätter aus Antwerpen“ eine illustrierte Zeitung, redigirt von dem Chef der Publizitätsabtheilung, Herrn R. Kornel, in deutscher Sprache erscheinen, welche die Weltausstellung, Antwerpen als Kunststadt, Handelsplatz und Festung, dessen Sehenswürdigkeiten, Verkehrsverhältnisse u. und die Belgien bewegenden Tagesfragen behandeln wird. Dieses Blatt dürfte nicht nur den deutschen Ausstellern, sondern auch Allen, welche die Weltausstellung zu besuchen gedenken, ein willkommenes Wegweiser werden. Die Illustrationen der ersten Nummer zeigen uns: Leopold II., König der Belgier, den Ausstellungspalast, die Altmeister Antwerpens in Gruppenbild.

### Volkswirthschaftliches.

† Die Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden hat im verflorenen Geschäftsjahr wieder einen glänzenden Erfolg erzielt. Mit größter Genugthuung kann dieses vertrauenswürdig, exakt geleitete Muster-Institut — bekanntlich das größte dergleichen im Deutschen Reich — auf die erreichten Resultate zurückblicken. Die Zugänge an neuen Versicherungen und Prämien sind gegen das Vorjahr bedeutend gestiegen, ebensowohl die Prämien-Reserve, welche durch erheblichen Ankauf weiterer Werthpapiere mehr wie gedeckt ist.

Alle berechnungsmäßig eine ansehnliche gesunde Lage ließen strebsamer fester Prämien Institut den sind auch die Behörden, bester verdient verdienen besondere 83 691 067 (Siehe he

\* Das Geld fliegt Amerika ein zum Zweck ersparniß nehmen. ihren Einz Deutschland Damen-M seiner Kun Neuerung Stationen, Alles was kaum sicht Lust, auf das Geld nehmen die Elevatoren Augen reich, a Mechanism ohne das müdete die die Kugel Stationen Eigenartig volles Ur entgegenge des Aug. massen, r Selbenden Es ist nicht taucht, ab in Wirklich und für nützlich.

\* Bei Tage eine Borzimm anheften der Gart

\* G Wenn ein lieben“, f nung ver richtiger Gut und

\* G lokale ein folende

Die sucht un anderw Lichtig vorzugt. Säch.

Zum gesucht i

Sofort 1 nu zum Er

Sohn wird vo gesucht.

Ein Bäder Näh. f

Sucht so

Sucht

Sucht so

Sohn

Ein

Ein

Alle berechtigten Schadenfälle wurden wieder in voller statutarischer Höhe prompt ausgezahlt. Der Reserve-Fond konnte eine ansehnliche Verstärkung erfahren und läßt die finanziell gesunde Lage der Bank nichts zu wünschen übrig. Der so liberal strebsamen Verwaltung sowohl, als auch der Erhebung fester Prämien ohne jeglichen Nach- oder Zuschuß hat das Institut den bedeutenden Aufschwung zu verdanken. Daher sind auch die der Bank entgegen gebrachten Sympathien von Behörden, landwirthschaftlichen Vereinen und Großgrundbesitzern erklärlich. Der interessante detaillirte Jahresbericht verdient durch das beigefügte reiche statistische Material besondere Beachtung. Versichert waren bis ult. 1884 Markt 83 691 061.— und bezahlte Schäden Markt 1 439 532. 30. (Siehe heutiges Haupt-Agenten-Gesuch.)

### Bemerktes.

\* Das Wunder der Gegenwart! Die neue Hochbahn! Geld fliegt in der Luft! So wurde vor einigen Jahren in Amerika eine neue mechanische Erfindung angekündigt, welche zum Zweck hatte, in großen Geschäften unter bedeutender Zeiterparnis dem kaufenden Publikum den Weg zur Kasse abzunehmen. Jetzt hat diese echt amerikanische Erfindung auch ihren Einzug in Europa gehalten, und zwar ist es das über Deutschlands Grenzen hinaus wohlbekannte Versandthaus für Damen-Möbel Aug. Polich in Leipzig, welches sich und seiner Kundschaft diese nun allseits warm begrüßte praktische Neuerung zu Nutze gemacht hat. Eine wirkliche Eisenbahn, Stationen, Gleise, Nebengleise, Weichen und Stationsvorsteher, Alles was zu einer Eisenbahn gehört, dient diesem Zwecke. An kaum sichtbaren Drähten hängen die zierlichen Schienen in der Luft, auf welchen die Geld tragenden Wagen (hier Kugeln) das Geld zur und von der Kasse befördern. Einfallsschachte nehmen die aus höheren Etagen kommenden Kugeln auf, und Elevatoren spebiren sie dorthin wieder zurück. Je vier Kugeln gehören zu einer Station, und durch einen sinnreichen, auf der Größenverschiedenheit der Kugeln beruhenden Mechanismus kehren sie stets wieder zu ihrer Station zurück, ohne daß ein Verlaufen möglich ist. Durch Nachtdienst übermüdete Bahnbeamte können kein Entgleisen verursachen, da die Kugeln sich selbst ihre Weichen stellen und an ihren Stationen sich den Eingang öffnen. Man muß sich von der Eigenartigkeit dieser Erfindung selbst überzeugen, um ein volles Urtheil zu haben. Welches Interesse der Neuerung entgegengebracht wird, zeigen die allabendlich vor dem Portale des Aug. Polich'schen Geschäftshauses sich stauenden Menschenmassen, welche den zur und von der Kasse in zusammen 30 Sekunden eifenden Kugeln mit den Augen das Geleite geben. Es ist nicht immer praktisch, was an neuen Erfindungen auftaucht, aber die vorstehend geschilderte Einrichtung erweist sich in Wirklichkeit nach allen Seiten hin als überaus zweckmäßig und für beide Theile, Verkäufer und Publikum, angenehm und nützlich.

\* Zeitgemäß. Ein reicher Bankier in Paris, der dieser Tage eine größere Gesellschaft in seinem Hause gab, hatte im Vorzimmer folgenden in großen Lettern gedruckten Anschlag anheften lassen: „Die Damen werden ersucht, ihre Waffen in der Garderobe abzulegen.“

\* Ein französischer Schriftsteller sagt: Wenn eine Dame zu Dir spricht: „Ich kann Sie niemals lieben“, so verzweifle nicht, denn dann ist noch nicht alle Hoffnung verloren. Aber wenn Sie sagt: „Niemand hegt aufrichtigere Wünsche für Ihr Glück als ich“, dann nimm Deinen Hut und geh.“

\* Eine amerikanische Annonce. Im Geschäftslokale eines Chicagoer Blattes erschien kürzlich ein Mann, der folgende Anzeige einzurücken wünschte: Heirathsgesuch. Der

Einsender wünscht die Bekanntschaft einer gebildeten und ansehnlichen Dame zu machen, die der folgenden Beschreibung entspricht, Größe 5 Fuß 4 1/2 Zoll; Gewicht 136 Pfund; Brustweite 39 Zoll; Taillenweite 28 1/2 Zoll; Schuhnummer 3 1/2; Handschuhnummer 5 1/4; Brille mit dunkelblauen Augen. Man adressirt W. 1878. Tribune Office.

### Telegraphische Depeschen.

Wien, 1. Februar. Vaut Better berichten steht die derzeitige Anwesenheit des ungarischen Kabinettschefs Tisza in Wien mit den Maßregeln gegen den Anarchismus in Zusammenhang.

Rom, 1. Februar. Dem „Moniteur de Rome“ zufolge erhalten demnächst zwei italienische Erzbischöfe den Kardinalshut.

Lissabon, 1. Februar. Der Minister der öffentlichen Arbeiten d'Aguiar reichte sein Entlassungsgesuch ein.

New York, 1. Februar. Die Abnahme der Staatsschuld der Vereinigten Staaten im Monat Januar d. J. wird auf sieben Millionen veranschlagt. — In Pittsburg hat eine Gasexplosion stattgefunden, durch welche mehrere Häuser beschädigt und mehrere Personen getödtet oder verwundet wurden.

### Fremdenliste vom 2. Februar.

Alphabetisch geordnet.  
Gasthof Goldner Adler. Karl Lehmann, Gehilfe, Chemnitz. J. E. Jugmann, Schausteller, Chemnitz. Hermann Dieber, Gehilfe, Chemnitz.  
Hotel Stadt Altenburg. A. Kesser, Kaufmann, Ritzingen.  
Gasthof Stadt Chemnitz. W. Schlig, Kaufmann, Görlitz.  
Hotel Rother Hirsch. Hermann Rumben, Kaufmann, Gera.  
Paul Gierloff, Kaufmann, Leipzig. Moritz Rudolph, Kaufmann, Köln.  
D. Bergamenter, Kaufmann, Berlin. Kurt Kreuz, Inspektor, Leipzig.  
Eduard Eisner, Kaufmann, Leipzig. Fr. Fund, Kaufmann, Dresden.  
Münch, Kaufmann, Dresden. Getreidehändler Heinrich Bischoff nebst Frau, Jena.  
Rudolf Pielstfer, Kaufmann, Leipzig. Hedwig Sauer, Weiba i. H. Joh. Franken, Kaufmann, Hamburg. Rich. Falkenroth, Kaufmann, Schalkmühle i. B. Teubner, Kaufmann, Plauen i. B.  
Hotel Kronprinz. E. Coln, Kaufmann, Frankfurt a. M. Aug. Knabe, Kaufmann, Halle a. S. Ernst Kunze, Kaufmann, Annaberg. Friedr. Klaus, Baumeister, Göln a. E. Emmy Ehrenfeld, Chemnitz. Wilhelm Müller, Buchhalter, Weichen.  
Hotel zum Stern. Paul, Student, Dresden. Rudolf Mayer, Kaufmann, Frankfurt a. M. P. Frohnhausen, Kaufmann, Elm.

### Standesamts-Nachrichten aus Freibergsdorf

für Monat Januar 1885.

Geburten: Dem Hagarbeiter Karl Wilhelm Klare ein Sohn; dem Hüttenarbeiter Otto Klemens Schindler ein Sohn. Eine unehel. Tochter.

Geschließungen: Der Schneidermeister Karl Friedrich Scheiter aus Gahlenz mit Ernestine Pauline Uhlmann aus Freibergsdorf.

Sterbefälle: Christiane Juliane verw. Schneider geb. Hempel, 53 J. 9 Mon. alt; des Fabrikarbeiters Michael Ehefrau Anna Ida, 28 J. 4 Mon. alt; des Maurers Porzendorfer Sohn Franz Richard, 14 J. 4 Mon. alt; des Bahnarbeiters Pils Tochter Martha Marie, 3 J. 11 Mon. alt.

### Standesamts-Nachrichten aus Mulda

für Monat Januar 1885.

Geburten: Dem Hausbesitzer und Schuhmacher Erler ein Sohn; dem Oelmüller Schlegel eine Tochter; dem Hausbesitzer und Butterhändler Arnold eine Tochter.

Aufgebote: Der Steinbrecher Hermann Louis Dienel und Selma Marie Meyer hier; der Handarbeiter Ernst Bruno Zimmermann und Christiane Wilhelmine Schindler hier.

Sterbefälle: Die Hausausgängerin Christiane Konrordie verw. Dienel geb. Krumbiegel, 79 J. 2 Mon. alt; des Gutsbesizers Kirchbach Tochter Meta Marie, 3 Mon. alt; des Handarbeiters Berndt Sohn Max Emil, 9 Wochen alt; des Maurers Georgi Sohn Otto Alwin, 1 J. 16 W. alt; des Handarbeiters Richter Ehefrau Amalie Theresie geb. Rausch, 57 1/2 J. alt; des Hausbesizers und Zeugarbeiters

Engmann Sohn Paul Hugo, 1 J. 5 Mon. alt; des Handarbeiters Schröder Tochter Emma Marie, 2 1/2 J. alt; des Gutsbesizers Freyer Ehefrau Anna Bertha geb. Bogler, 39 J. 7 Mon. alt.

### Standesamts-Nachrichten für Freiberg

vom 2. Februar 1885.

Geburten: Dem Holzgerbermeister Karl Steyer ein Sohn; dem Tischler- und Wertmeister Winkler ein Sohn; dem Fabrikarbeiter Zhl ein Sohn.

Aufgebote: Der Mechaniker Ernst Bernhard Häbler und Emilie Bertha Richter hier.

Geschließungen: Der Posthilfsbote Friedrich Wilhelm Klaus und Auguste Helene Jacob hier.

Sterbefälle: Des Bergarbeiters Brügger Tochter Rosa Alma, 1 Mon. alt; des Drainiermeisters Rupprecht Sohn Max Richard, 18 Mon. alt; des Bergarbeiters Glöckner Zwillingstochter Emma Martha, 2 Mon. alt.

### Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hrn. Emil Reuter in Neumarkt in Schlesien. Ein Mädchen: Hrn. Bezirkssteuerinspektor Dr. Werner in Oshag. Hrn. M. E. Rodtrod in Jöhstadt.

Verheiratet: Hr. Hermann Reichelt mit Frä. Marie Geißler in Dresden.

Gestorben: Hr. Alois Bigard, königl. bair. Regierungsdirktor und Generalsekretär a. D. in München. Hr. Instrumentenmacher Johann Ludwig Rulger in Dresden. Hrn. Moritz Eudler in Dresden. Altknabe eine Tochter (Hedwig). Hrn. Emil Klopfer in Dresden eine Tochter (Gertrud). Hr. Georg Winkler in Leipzig. Hr. Stadtkämmerer Friedrich August Schöne in Jöhstadt. Hr. Oberforstmeister a. D. Robert Kühn in Jöhstadt. Frau Louise verw. Grieshammer geb. Haubold in Rosheim. Hr. Rentier Gottlieb Fiedler in Rittig.

### Börsen-Nachrichten.

Chemnitz, 31. Januar. Marktpreise.  
Weizen russische Sorten 8 Markt 40 Pf. bis 8 Markt 60 Pf. pro 50 Kilo.  
poln. weiß u. bunt 8 50 - 8 75  
säch. gelb u. weiß 8 25 - 8 60  
Roggen preussischer 7 50 - 7 65  
sächsischer 7 20 - 7 40  
Braugerste 7 50 - 9 -  
Futtergerste 6 80 - 7 -  
Hafer, sächsischer 6 60 - 6 80  
Kocherbsen 9 - 9 50  
Mehl- u. Futtererbsen 3 20 - 3 50  
Heu 2 20 - 2 50  
Stroh 2 60 - 2 90  
Kartoffeln 2 - 2 40  
Butter 2 - 2 40

Leipzig, 31. Januar. Produktenbörse. Weizen loco Mt. 160-168, fremder 150-180, fest. Roggen loco Mt. 145 bis 154, fest. Spiritus loco Mt. 43,30, besser. Rübsöl loco Mt. 52,00, preishaltend. Leinöl Mt. 54.

Berlin, 31. Januar. Produktenbörse. Weizen: Mt. Weizen loco Mt. 148-175, April-Mai 168,20, Mai-Juni 169,00, Juni-Juli 172,00, — get., festest. Roggen loco 145,00, April-Mai 147,20, Mai-Juni 147,20, Juni-Juli 147,70, — get., festest. Spiritus loco 43,90, April-Mai 45,30, Juni-Juli 46,40, Juli-August 47,20, — get., steigend. Rübsöl loco 52,30, April-Mai 52,40, Mai-Juni 52,70, — get., still. Hafer loco —, April-Mai 144,50, Mai-Juni 144,70, festest.

### Fahrplan der Eisenbahnzüge.

Abfahrt nach Dresden: 5 (nur Montags u. Donnerstags), 6,22† 8,59\*, 10,9†, 12,51†, 2,47†, 5,46, 8,57\*, 9,26†.  
" " Chemnitz: 6\*, 7,35††, 10,26††, 1,35††, 4,30, 5,34\* 8,52††, 10,29.  
" " Roffen: 8,5, 12,10, 5,36, 8,58.  
" " Bienenmühle: 8,5, 1,40, 5,50, 9,31.  
" " Gainsberg - Schmiedeberg - Rippdorf: 6,22, 12,51, 5,46.  
Ankunft von Dresden: [5,59\*], 7,31†, 10,22, 1,31, 4,24†, 5,30\*, 8,47†, 10,25, 12,44 (nur Sonntags und Feiertags), Chemnitz: 6,18††, [8,58\*], 10,5††, 12,49††, 2,43††, 5,43, 8,55\*, 9,20††.  
" " Roffen: 7,29, 11,44, 5,1, 9,21.  
" " Bienenmühle: 7,32, 11,57, 4,13, 8,37.  
" " Rippdorf-Schmiedeberg: 10,22, 4,24, 8,47.  
† Die Fahrten von Abends 6 Uhr 1 Min. bis 5 Uhr 59 Min. früh sind durch festgedruckte Ziffern angegeben. \* bedeutet Ein- und Rückfahrzug, † bedeutet Halten in Zwischenstationen, †† bedeutet Halten in Klein-Stationen.

## Haupt-Agent!

Die größte deutsche Vieh-Versicherung sucht unter günstigen Bedingungen hier oder anderwärts einen thätigen Haupt-Agenten. Tüchtige Vertreter anderer Branchen bevorzugt. Adresse: General-Direktion der Sächs. Vieh-Versicherungsbank in Dresden.

Zum sofortigen Antritt ein tüchtiger Knecht gesucht im Gute Nr. 44 Nieder-Sobritzsch.

Sofort gesucht gegen Wochenlohn 1 nüchternen zuverlässiger Knecht zum Erzfahren. P. Söner, St. Michaelis.

## 1 Laufbursche,

Sohn rechtschaffener Eltern, 12 Jahre alt, wird von Ostern 1885 an halbe Tage weise gesucht. F. F. Gersten am Bahnhof.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Bäcker zu werden, findet gutes Unterkommen. Näh. bei Bäckermstr. Grimmer, Parg.

Ein Schmiedelehrling sucht sofort oder zu Ostern Woll, Großvoigtsberg.

Einem Schmiedelehrling Oswald Kaden in Erbisdorf.

Einem Schneidergehilfen Paul Illgen, Hohentanne. Schneidermeister.

Einem Stuhlbauergehilfen sucht Wahl in Brand.

Einem Schuhmachergehilfen sucht J. Dietrich in Weigmannsdorf.

## Einen Lehrling

sucht Moritz Wilde, Bäckermstr., Hornstr.

## Einen Bäckerlehrling

sucht G. Lauenstein, Petersstraße.

## Einen Bäckerlehrling sucht

Moritz Kessel, Petersstraße.

## Ein Uhrmacherlehrling findet Platz

bei Uhrmacher Hofmann in Reuhäusen bei Sapha.

## Junge Leute, die Lust und Geschick besitzen,

Papiermaschinenführer zu werden, finden Anstellung in der Papierfabrik Berthelsdorf. Wilhelm Kunze.

## Ein im Kochen nicht unerfahrenes Haus-

mädchen wird vom ersten März ab zu mietzen gesucht. Nur mit guten Zeugnissen. Verfehene wollen sich melden: Annabergerstraße 5.

## Ein fleißiges und ordentliches Mädchen

von 14-15 Jahren wird per 1. März zu mietzen gesucht: Wasserthurstraße 4.

## Junge geschickte Mädchen, die das

Papierfortiren erlernen wollen, werden sofort gesucht: Papierfabrik Berthelsdorf. Wilhelm Kunze.

## Ein Dienstmädchen wird sofort oder

später an Stelle des erkrankten zu mietzen gesucht: Humboldtstraße 21, I.

## Ich suche gegen hohen Lohn ein zu-

verlässiges Mädchen für die Küche. Antritt 1. März oder 1. April. Frankenan bei Wittweida. Frau Fabrikbesitzer Linna Starke. Meldungen nimmt auch Frau Landgerichts-rath Dr. Domsch in Freiberg entgegen.

Eine Stallmagd zum 1. März gesucht von Würdig, Rittergasse.

Gesucht ein junges, solides Dienstmädchen für 15. Febr.: Humboldtstraße 11, II.

Ein Mädchen vom Lande, welches Liebe zu Kindern hat, wird gesucht: Friedeburg, Parkstraße 53.

Ein Mädchen für den ganzen Tag sucht sofort Frau Andreas, Königsgasse 4, II.

Gelübte Mohairhallerinnen werden gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

## Eine Aufwartung

sofort gesucht: Petersstraße 93. Ed. Dietrich.

Köchin, Kellnerin, Haus- u. Küchenmädchen, Mägde und Knechte sucht

Zeun, Burgstraße 30.

Ein achtbares Mädchen von auswärtz, welches Schneidern kann, sucht als Ladenmädchen, sowie jüngere Hausmädchen auf's Land Frau Vohse, Freibergsdorf, h. Rittergut.

Ein Mädchen aus achtbarer Familie wünscht in eine Land-Pfarre in Pension zu gehen. Werthe Adressen nimmt Rosalie Schulze, Fischerstr. 39, entgegen.

## Rassenbote.

Ein Mann in geklärten Jahren sucht Stellung als Rassenbote gegen Hinterlegung einer Kaution von 600 M. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Ein junges Mädchen von 15 Jahren sucht Stellung als lernende Verkäuferin, wozu möglich in Freiberg. Gehalt wird vorläufig nicht beansprucht, jedoch Familienanschluss erwünscht. Gefällige Offerten beliebe man unter H. R. 10 postlagernd Stollberg i. Erzgeb. einzusenden.

## Dank.

Bei unserer vorigen Donnerstag stattgefundenen silbernen Hochzeitfeier sind uns von werthen Gönnern, lieben Freunden und Nachbarn von hier und Umgegend so viel werthvolle Geschenke und ehrende Beweise schätzenswerthen Wohlwollens wie aufrichtigster Liebe zu Theil geworden, daß unsere Herzen von tiefster Rührung und ungestörter dankbarer Gefinnung erfüllt sind. Wir können daher nicht unterlassen, ihnen Allen, wie insbesondere den lieben Schützenbrüdern und deren Frauen, die durch sinnige Ueberreichung kostbarer Gaben uns freudig überraschten, unsern tiefgefühltesten Dank auch hierdurch auszusprechen. Der genossenen dankbaren Liebe und Freundschaft werden stets großartig eingedenk bleiben Niederobritzsch, den 1. Febr. 1885. Gutsbesitzer Hermann Beckert und Frau.

Ein Schubkarren ist gefunden worden. Abgeh. in Gekdorf 46 bei Niederschöna.

1 Haararmband mit goldenem Schloß ist verloren worden auf dem Wege über den Petriplatz, Petersstraße, Rinnengasse und Obermarkt. Der Finder wird gebeten, dasselbe bei Herrn Hausmeister Horn im Revierhause abzugeben.

Verloren wurde am Freitag ein Bund Schlüssel. Gegen Belohnung abzugeben: Domgasse 4, 2 Tr. links.

Eine graue Geldbörse verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein Thermometer in Messinghülle verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Dr. Damm, untere Lange-gasse 1.

# Aufruf!

Auf Grund der vom Zentralkomitee für die Ehrengabe zum 70. Geburtstag des Reichskanzlers Fürsten Bismarck in Berlin erlassenen Aufrufs folgenden Inhalts:

„Im deutschen Volk ist aller Orten der Wunsch lebendig, dem Reichskanzler Fürsten Bismarck zu seinem 70. Geburtstag eine Ehrengabe als Ausdruck des Dankes der Nation zu überreichen. Die Unterzeichneten haben sich vereinigt, um für dieses Bestreben einen Mittelpunkt zu bilden und ein Zusammenwirken der das gleiche Ziel verfolgenden Komitees zu ermöglichen. Wir halten letzteren den Zutritt offen und werden Mitglieder derselben gern in unserer Mitte aufnehmen. Unser Ruf zur Mitwirkung ergeht an alle Deutsche. Wir ersuchen, wo dies noch nicht geschehen ist, die Sammlungen zu eröffnen und die Zeichnungen und Beiträge an unsern Schatzmeister einzusenden. Der Bestimmung der Ehrengabe entsprechend werden auch die kleinsten Beiträge willkommen sein. Ueber die Ausführung werden wir öffentlich Rechenschaft ablegen.“

Herzog von Ratibor, Präsident des Herrenhauses, Vorsitzender, von Köller, Präsident des Abgeordnetenhauses, stellvertr. Vorsitzender, Rötger, Präsident der Seehandlung, Schatzmeister, etc.“

haben sich die Unterzeichneten zu einem Lokalkomitee vereinigt und ersuchen die geehrte Einwohnerschaft von Freiberg und Umgegend, ihre Beiträge an einer der nachstehend aufgeführten Sammelstellen niederlegen zu wollen, wie auch die Unterzeichneten sich hiermit bereit erklären, Beiträge zu gedachtem Zweck in Empfang zu nehmen.

Bennowitz, Erbrichter, Langhennersdorf; Bernhard, Staatsanwalt, Freiberg; Braun, Redakteur, Freiberg; Clauss, Bürgermeister, Freiberg; Demiani, Rittergutsbesitzer, Kleintwaltersdorf; Fiedler, Kaufmann, Freiberg; Dr. Fischer, Amtshauptmann, Freiberg; Dr. Franke, Rektor des Gymnasiums Freiberg; Goldammer, Fleischermeister, Freiberg; Hering, Bürgermeister, Brand; Hirt, Fabrikbesitzer, Freiberg; Just, Landgerichtspräsident, Freiberg; Köthen, Fabrikbesitzer, Freiberg; Kugler, Rechtsanwalt, Freiberg; Dr. Leuthold, Bergamtsdirektor, Freiberg; Lohse, Bezirksschulinspektor, Freiberg; Lotze, Regierungsrath, Sayda; Merbach, Oberberggrath und Reichstagsabgeordneter, Freiberg; Neumerkel, Amtsrichter, Sayda; Pachaly, Rektor des Realgymnasiums Freiberg; Reinhard, Bezirksarzt, Freiberg; Dr. Richter, Superintendent, Freiberg; Richter, Oberberggrath, Freiberg; Rössler, Stadtrath, Freiberg; von Schönberg, Rittergutsbesitzer, Pürschenstein; Schütze, Oberamtsrichter, Freiberg; Steyer, Postdirektor, Freiberg; Steyer, Erbrichter und Landtagsabgeordneter, Raundorf; Stecher, Lederfabrikant, Freiberg; Strödel, Uhrmacher, Freiberg; Wehner, Bürgermeister, Sayda.

## Sammelstellen:

Kaiserl. Postamt Bahnhof, Zentralsammelstelle; Zweigpostanstalt in der Waisenhausstraße; Expedition des Freiburger Anzeiger; Polizei-Bureau, Ludwig & Co., Grh. Gotthardt, Obermarkt; G. R. A. Bauer, Untermarkt; Hugo Elbig, Petersstraße, Max Fischer, Donatsgasse, Gotthold Förster, äußere Bahnhofstraße.

## Bairischer Garten.

Morgen Mittwoch

Sinfonie-Konzert vom Stadtmusikchor.

## Bairischer Garten.

Den 5. Februar

### Karpfenschmaus,

verbunden mit

Konzert und Tanz vom Stadtmusikchor.

Anfang 8 Uhr. Gewähltes Programm. Entree 30 Pf. Johann Gross.

## Gasthaus zum Schwarzen Ross.

Dienstag, den 3. Februar,

### Karpfenschmaus,

von 8 Uhr an grosse Ballmusik.

Von Abends 6 Uhr an werde ich mit einer reichhaltigen Speisefarte, sowie hochfeinen Weinen und Bieren bestens aufwarten. Hierzu lade ich alle Geschäftsfreunde, sowie Gäste freundlichst ein.

F. Hentzschel.



## Maskenball

Dienstag, den 10. Febr. 1885,

im Saale zu Friedeburg.



Saalöffnung 7 Uhr.

Demaskierung 1/211 Uhr.

Hierzu lade ich meine Schüler und deren Angehörigen freundlichst ein. Zuschauerkarten haben ihre Gültigkeit von Anfang bis Ende. Karten sind für Theilnehmer und Zuschauer im Restaurant zur guten Quelle, Petersstraße, zu entnehmen. (Ohne Karten kein Zutritt.)

Otto Höpfner, Tanzlehrer.

## Gasthof Mönchensrei.

Mittwoch, den 4. Februar, ladet zum

### Bratwurstschmaus

freundlichst ein

Eckert.

## Hotel goldner Adler.

Anderweitiger Versprechung halber bleibt meine zoologische, naturhistorische und ethnologische Ausstellung bloß bis Dienstag, den 3. Februar, Abends 7 Uhr, geöffnet.

Achtungsvoll J. E. Fugmann.

Herausgeber und Verleger Braun & Mauckisch in Freiberg. — Druck von Ernst Mauckisch in Freiberg.

**Kleinbempel's Theater**  
im geheizten Brauhof-Salon.  
Dienstag, den 3. Febr.: **Roses in Egypten.** Historisches Melodrama mit Gesang und Evolution in 5 Akten von E. Braun. Musik von Rossini. Szeneriert von M. Kleinbempel. Es ladet ergebenst ein  
G. Kleinbempel, Direktor.

**Summers Hof, Salsbrüde.**  
Zum Bratwurstschmaus, Dienstag, den 3. Februar, ladet nochmals ganz ergebenst ein  
Friedr. Köhner.

**Gasthaus zum Kukuk**  
in Colmütz.  
Mittwoch, den 4. Februar,  
Karpfenschmaus,  
verbunden mit Ballmusik. Hierzu ladet alle Freunde und Gönner höflichst ein  
Oswald Zimmermann.

**Gisjuder,**  
als vorzüglich bewährtes Mittel gegen Husten u. Heiserkeit. Alleinige Niederlage für Freiberg bei B. Heyden, äußere Bahnhofstraße.

Unterricht im Stricken für Kinder von 4 Jahren an wird erteilt: Engageasse 12, II.

Die  
Buchdruckerei  
von  
**Ernst Mauckisch**  
Freiberg  
Liefert alle ihr übergebenen Druckarbeiten in kürzester Zeit bei geschmackvoller Ausführung und billigster Preisstellung.

## Uhligs Restaurant.

Dienstag, den 3. Februar, ladet zum

### Karpfenschmaus

geehrte Nachbarn, Freunde und Bekannte ergebenst ein  
Fürchtegott Uhlig.

Seute Anstich von

## Echt Münchner Bock-Bier

aus der Brauerei zum Spaten von Gabriel Sedlmayr in München.

1 Glas 30 Pfennige.

Dasselbe empfiehlt als vorzüglich

Eduard Kiesel, Stadt-Barf.

15—20000 Mark,  
4500 und 3000 Mark

ist gegen gute Hypotheken zu mäßigem Zins-

sufße unterzubringen beauftragt

R. Noack in Erbisdorf.

Herren- u. Damen-Maskenanzug billig

zu verleihen: Herderstraße 3, I.

Ein feiner Damenmasken-Anzug ist zu

verk. oder zu verl.: innere Bahnhofstr. 14.

Damen-Maskenanzug zu verleihen:

Hornstraße 25, part.

## Möbl. Zimmer

zu vermieten:

Friedeburg, Schloßstraße 87, part.

Möbliertes Logis zu vermieten:

Hornstr. 23, II.

Zu vermieten per 1. März ein hübsches,

möbl. Zimmer bei A. Bretschneider, Weing.

Ein Logis zu vermieten:

Weißnergasse 24, 1 Tr.

Eine erste Etage, Nonnengasse 1, be-

stehend aus 2 Stuben und Zubehör, ist zu

verm. Näh. im Hospitalgut oder Alscheg. 2, I.

## Eine sonnige Wohnung

(Stube, Küche, 2 Kammern, Wasserleitung

und Zubehör) ist sofort oder 1. April zu ver-

mietben. Zu erfragen: Weißnergasse 9, II.

## Branderstraße 27

ist ein Logis (2 Stuben, 3 Kammern,

Küche etc.) zu verm. Näh.: Schillerstr. 7.

Stube zu vermieten: äußere Bahnhofstr. 20.

Möblierte Stube nebst Kammer sofort oder

später zu vermieten: Donatsring 1, 1. Et.

## Ein Geschäft,

rentabel und in guter Lage, sucht ein zahlungs-

fähiger junger Kaufmann zu erwerben. An-

gebote unter G. 302 an Haasenstein &

Bogler in Dresden.

Ein Pianino, gebraucht, aber in gutem

Zustande, wird zu kaufen gesucht. Adressen

unter Chiffre A. 500 in der Exped. d. Bl.

abzugeben.

Eine noch in gutem Zustande befindliche

Nähmaschine wird zu kaufen gesucht.

Adressen beliebe man unter A. G. 200

in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

## 12000 Mark

sind gegen gute Hypothek anzuleihen.

Adressen unter G. 100 in der Exped.

d. Bl. abzugeben.

## 8400 Mark

werden als 2. Hypothek auf ein in bester

Lage Freibergs gelegenes Geschäftshaus

gekauft. Off. an Haasenstein & Bogler

in Freiberg unter F. 301 erbeten.

Nur in lebhafter Geschäftsgegend wird

per sofort oder 1. März ein großer Laden

mit Schaufenster zu mietben gesucht eventuell

gebaut.

Offerten befördert S. Salomon, Stettin,

Zentral-Annoncen-Expedition sub

F. 4393.

Für mein Kolonialwaaren-Ge-

schäft suche ich pr. Ostern einen

Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern.

Carl Bauer.

Dresden-A., Roszjinskistr. 1.

die Au  
Von de  
fugniß, auf  
pflichtigen u  
orten zu ve  
— vermuth  
geringem U  
Gemeinden  
gegen bösw  
liche Amtsh  
stimmung de  
stimmungen  
Dassell  
Regulativen  
sollten, die  
Den S  
bezirktes wi  
Musterregu  
werden könn  
Freik  
Auf V  
Lebercht  
des Grund  
875 und 8  
der Oblaste  
Kauf  
der  
Neue Ein  
Eingang  
Zurückbeza  
Verkaufte  
Konto-Kon  
Eingang  
Zurückbeza  
Restitutio  
Zurückbeza  
Gewährte  
Ausgelieh  
Konto-Kon  
Bauaufwo  
Fre  
Im  
Ehreg  
erfolgen.  
bevorrech  
521 Ma  
Fre  
SCH  
SCH  
sch  
schle  
hoch  
im  
Deut  
Schell  
Serin  
und  
und en  
Hein